

Zusammenfassung der Informationen zur DB-Baustraße durch Langenfelde

Grundlage der Informationen: Gespräche der DB (Herr Lenk, Projektleitung u.a.) mit dem Kleingartenverein „Besthöhe“ (24.5.), dem Bürger- und Heimatverein Stellingen (25.5.) und mit Pächtern der Sandkule / Bahnlandwirtschaft (2.6.)

1. **Zuwegung:** Den Plänen nach soll die Baustellenzufahrt von der Kieler Str. über die Wolffstr., den Försterweg in das Kleingartengelände Besthöhe e. V. führen. Sie soll von dort über die Gärten der Bahnlandwirtschaft in den sog. Posttrog geleitet werden. Von dort würden die Baufahrzeuge zum Baugebiet des neuen Trogbauwerks (für Gleis 98) fahren, welches zwischen den Gleisen unterhalb der Holstenkampbrücke geplant ist.
2. **Alternativen:** In den Gesprächen wurde die DB gefragt, warum die Baufahrzeuge nicht über die Große Bahnstraße in den Posttrog einbiegen können, um von dort innerhalb des Posttroges zum betreffenden Baugebiet zu gelangen. Diese alternative Baustellenzuwegung wurde wegen technischer und bauleistungsrechtlicher Anforderungen von der DB abgelehnt.
3. **Zeitraum:** Die DB legte dar, dass die Nutzung der Wolffstraße und des Försterwegs als Zuführung zur Baustraße in die Kleingartensiedlung Besthöhe insgesamt circa 2 Jahre betragen wird. Im betroffenen Bereich werde es in der Bauzeit von August 2018 bis August 2020 zu „bauzeitlichen LKW-Verkehren“ kommen. Es werde durchschnittlich mit ca. 15 Fahrzeugen am Tag gerechnet (vor allem Betonmischer und LKW, die das Baumaterial für das Trogbauwerk heranschaffen). Nach Ende der Bauzeit sei der Rückbau der Baustraße durch die Kleingärten geplant.
4. **Anlage der Baustraße:** in der Wolffstr. sollen Parkplätze auf Fahrradweg /Fußweg verlagert werden. Zum Wegfall von Parkplätzen im Försterweg machte die DB keine Angaben. Die kleine Straße durch den Kleingartenverein Besthöhe soll auf 8 Meter verbreitert werden. Davon wären 29 Gärten partiell betroffen, die Gärten der Bahnlandschaft müssen komplett geräumt werden. Überlegungen, mittels Ampelschaltung und Ausweichbuchten die Verbreiterung der Straße in den Kleingärten zu minimieren, würden von der DB geprüft. Die Gärten der Bahnlandwirtschaft würden gekündigt und dauerhaft für „bauliche Anlagen“ benötigt.
5. **Ablauf:** Vor Beginn der Bauarbeiten werden betroffene Anwohner und Kleingärtner über den Ablauf informiert. Es wird ein Beweissicherungsverfahren stattfinden (Zustand der Straße, angrenzende Häuser etc.), Kleingärten werden geschätzt.
6. **Biotope:** Bereits ab Ende 2017 wird mit dem Abpumpen des Posttroges begonnen. Das geplante Biotop im Bereich der Gärten der Bahnlandwirtschaft wird jedoch erst nach Abschluss der Bauarbeiten in diesem Bereich angelegt (ca. 2020).

Haupt-Einwände gegen die Pläne:

1. Eine **Alternative Zuwegung** durch das Gewerbegebiet Große Bahnstraße und durch den Posttrog wurde nicht untersucht.
2. Die **Maßnahmen zum Naturschutz** stehen im Widerspruch zu den tatsächlichen Bauabläufen: Bereits 2017 wird das existierende Amphibien-Biotop durch Abpumpen des Wassers im Posttrog zerstört. Danach wird der ganze Bereich für die Bauzuwegung großflächig mit Beton versiegelt. Der Platz für das neue Biotop wird erst mehrere Jahre später nach Rückbau der Baustraße frei.
3. Es gibt kein **Baugrundgutachten** für den Bereich der Zuwegung. Da die geologische Struktur unter der Wolffstr. und dem Försterweg unklar ist (Salzstock, Torflinsen, Grundwasserverlauf etc.) und die Straße durch den Kleingartenverein Besthöhe z.T. über unverdichtete Aufschüttungen verläuft (Schutt aus dem 2. Weltkrieg) ist die Zuwegung äußerst problematisch. Die Versorgungsinfrastruktur (Wasserleitungen und Anschlüsse) und Bausubstanz der Häuser im Bereich Wolffstr / Försterweg würden voraussichtlich durch starke Belastung Schaden nehmen.
4. Die **Verkehrssituation** in Bereich der Kurve am Försterweg unter der S-Bahnunterführung ist bereits jetzt problematisch. Durch Schwerlastverkehr würde dieses „Nadelöhr“ zusätzlich belastet, was für die Zugänglichkeit der südlichen „Linse“ (Gebiet zwischen S-Bahntrasse und Fernbahn) in Bezug auf mögliche Rettungseinsätze bedenklich ist.
5. Die Zuwegung wird die **Verkehrsbelastung** des Langenfelder-Wohngebiets verschlimmern, welches bereits durch seine Lage zwischen der Kielerstr., den Bahngleisen, der A7 und in der Einflugschneise zum Airbus-Werk einer sehr **hohen Lärm- und Emissionsbelastung** ausgesetzt ist.
6. Die Kleingärten Besthöhe, Sandkule und Bahngärten sind essentieller Teil der „**grünen Lunge**“ Langenfeldes. Sie haben nicht nur als **Naherholungsgebiet** große Bedeutung für die Menschen im Stadtteil. Die überwiegend „naturnahen Gärten“ sind vor allem auch als Rückzugsraum für viele Tiere von besonderer Bedeutung (**Biodiversität in der Stadt**).